

07.11.21

## In den Pfalzwald – Neckarsteinach, Goetheblick, Schaubild, Neckarsteinach

Mit ein wenig Regen hatten wir heute gerechnet, nicht aber damit, dass er uns von Anfang bis Ende der Wanderung treu begleitet. Doch unverdrossen führt Andreas uns acht wetterfeste Naturliebhaber\*innen durch den nebelverhangenen, nassglänzenden Novemberwald. Und siehe da, auch – oder gerade – bei solchem Wetter sind sie zu finden, die zauberhaften, fast mystischen Anblicke: Felsen am Wegrand, von leuchtend grünen Moospolstern überzogen, goldenes Laub auf einem Weg, der sich im Nebel zu verlieren scheint, ein aus Nebelschwaden auftauchender Hochsitz an Waldrand.

Am Goetheblick - die Hauptsteigung liegt hinter uns - halten wir eine kurze Rast. Von der herrlichen Aussicht auf den Neckar und den Dilsberg bleibt heute nur wenig übrig und die von nassem Laub bedeckten Bänke laden leider nicht zum Sitzen ein.

Quer durch den Wald – wir weichen gekonnt den großen Pfützen und Matschstellen aus - erreichen wir das Schaubild. Hier erläutert Andreas in der dem Wetter geschuldeten Kürze, wie sich im Pfalzwald die Besitzerverhältnisse im Laufe der Geschichte änderten und dass solche Schaubilder am Rand der Kirchwege zum und vom Kloster Schönau standen, zum Beten einluden und wohl auch die Sicherheit gaben, auf dem richtigen Weg zu sein.

Vorbei an der Eventlocation Darsberg (hier kann man heiraten und rauschende Feste feiern), über Wiesen und Weiden gelangen wir zu einem schmalen Pfad, der uns auf dem schnellsten Weg nach Neckarsteinach führt. Am Orts- eingang haben wir einen schönen Blick auf die Vorderburg. Unten angekommen, nehmen einige von uns die nächste Bahn nach Hause – eine heiße Dusche lockt. Wir anderen wandern weiter in die gastliche, warme Stube des „Schwanen“, wo wir lecker speisen und die Wanderung gemütlich ausklingen lassen.

Text und Bilder W. Al-Karghuli

